



regierung der Kirche auf französischen Boden zu verlegen. Denn beschließen ist die Abreise Pius IX., aber gegen die Transferrung nach der britischen Insel Malta hat er eine gewisse Scheu und gegen eine solche nach Oesterreich die entscheidende Absegnung.

**Aus Halle und Umgebung.**

Die Kr.-Ztg. kann sich nicht veragen, indem sie den Vorfall des von hier am Sonnabend an Fürst Wiemar abgegebenen Telegramms wiederholt, bei Anführung von dem Namen des hier allgemein geschätzten, um das geistige Leben unserer Stadt verdienten Dr. Meitzner hinzuzufügen: „bekannter Naturwissenschaftler der modernen ungläubigen Schule.“ Wir danken der Kr.-Ztg. für diese Belehrung.

Der Vorstand der hiesigen Producentenbörse hat sich durch eine wesentliche Erhöhung der Preise für die kleineren Stärkfabriker nach Änderung der Besitzverhältnisse veranlaßt gesehen, die Umsatz in Stärkehandel dahin abzumändern, daß gegen den Normalpreis für das Zweicentner-Faß für das Ein-Centner-Faß eine Erhöhung von 5 Silbergroschen vom 7. d. ab eintritt. Für Fassern von mehr als vier Centner Inhalt bleibt dagegen die bisherige Ermäßigung von 2 1/2 Sgr. pro Centner unverändert bestehen.

**Probing.**

Nordhausen. Nach von durchaus kompetenter Seite hier eingegangener Nachricht hat Sr. Maj. am 9. d. M. die Concession zum Bau der Saal-Unterbahn vollzogen. Der Bau wird unverzüglich begonnen und in längstens 1 1/2 Jahren beendet sein.

Das Raumburger Kreisblatt demotirt einen in verschiedenen Zeitungen übergegangenen, als interessant bezeichneten Bericht über das Erdbeben: „Interessant ist uns dieser Bericht auch erschienen, insofern als wir darin theilweise ein Phantasiebild erblickt haben. Die hier statgefundene Erschütterung war zwar eine ziemlich heftige, keineswegs aber eine sehr heftige. Letztere hätte aber notwendig erfolgen müssen, um derartige Vorkommnisse hervorzu bringen, wie sie in jenem Aufsatze geschildert worden sind. Insbesondere haben wir die sorgfältigsten Nachforschungen nach dem hiesigen Postbeamten angestellt, welcher angeblich durch einen Erdstoß auf offener Straße umgeworfen sein sollte. Derselben sind aber bis jetzt resultatlos geblieben.“

**Der Socialisten-Proceß.**

II.

Präsident: Der dritte Anlagepunkt la dahin, daß Sie durch Anwendung von Gewalt, durch revolutionäre Umführung des social-demokratischen Volkstaats haben herbeiführen wollen?

Kiebnecht: Nein, ich stelle das ganz entschieden in Abrede.

Bebel: Ich gleichfalls!

Hepner: Ich gleichfalls!

Präsident: Der vierte Anlagepunkt lautet, daß Sie durch Verbreitung von Writen des Volkstaats und durch besondere Rathschläge strafbare Aufregungen bezogen haben.

Kiebnecht: Ich gebe zu, Schriften verbreitet und Rathschläge an unseren Ausschuß in Braunschweig ertheilt zu haben, befreite indes in entscheidender Weise, damit Ungeheuerlichkeiten und Aufregungen bezogen zu haben.

Bebel und Hepner schließen sich dieser Erklärung an.

Präsident: Ob diese Schriften ungesetlich und aufreizend waren, darüber werden später die Herren Geschworenen zu urtheilen haben; die Schriften werden zum Vortrag kommen.

Der fünfte Anlagepunkt lautet, daß Sie Arbeitervereine mit revolutionärem Character gegründet haben!

Kiebnecht: Ich habe Arbeitervereine gegründet, sie waren indes nicht revolutionär.

Bebel: Ich bin nur in der Lage, daselbst zu erklären.

Hepner: Ich kann mich nicht entsinnen, solche Vereine gegründet zu haben.

Präsident: Der sechste Anlagepunkt geht dahin, daß Sie revolutionäre Reden in den Arbeiterversammlungen gehalten und schließlich die Mittel des sogenannten Züricher Revolutionsfonds, die ihnen persönlich überwiesen wurden, zur Ausendung von Parteimitteln verwendet zu haben. Ueber die Parteimittel habe schließlich der Parteiausschuß zu disponiren gehabt.

Präsident: Sie sind ferner angeklagt, durch

Druckschriften u. die Landbevölkerung zum Anschluß an Ihre Parteistrebungen zu bewegen und versucht zu haben, auch auf das Militair einzuwirken.

Kiebnecht: Wir haben allerdings versucht, auf das ländliche Proletariat einzuwirken, und damit nichts Ungesetzliches gethan. Dagegen stelle ich entschieden in Abrede, daß jemals von unserer Seite ein derartiger Versuch in Bezug auf das Militair unternommen worden ist. Der Gedanke eines solchen Unterfangens konnte nur in dem Kopfe eines Tollkopses oder eines agent provocateur entstehen.

Wenn ein einziges Exemplar eines sogenannten Militairfachismus in Braunschweig gefunden worden, so erkläre ich, daß wir niemals etwas davon wußten und daß dieses Exemplar aus dem Jahre 1848 herührt, das von Heinen, einem persönlichen Feinde von Karl Marx und mir, verfaßt ist.

Bebel und Hepner bestätigen im Wesentlichen die Ausführungen Kiebnechts.

Präsident: Die Anklage lautet ferner gegen Sie dahin, daß Sie der Internationale angehören und ebenso Ihre ganze Partei.

Kiebnecht: Wir betrachten uns als Mitglieder der Internationale nur insofern, als es die Gesetze gestatten. Das weiß klar das in Eisenach beschlossene Statut unserer Partei nach. Die Internationale ist nicht revolutionär im gewöhnlichen Sinne des Wortes. Karl Marx hat bei jeder Gelegenheit betont, daß alles Revolutionsmächigen Unsin ist. Wir wollen nur revolutionär sein in dem Sinne, daß wir die Schäden der menschlichen Gesellschaft nicht durch Palliativmittel, durch Consumvereine und bergleichen, sondern durch Radikalmittel zu heilen gedenken. Ob das im Wege einer Reform oder einer gewaltsamen Revolution stattfinden kann, das hängt nicht von uns ab, sondern von den im Staate maßgebenden Factoren. Gehen diese letzteren auf unsere berechtigten Forderungen ein, nun dann giebt es keine Revolution, in andern Fällen lasse ich dahin gestellt sein, was geschehen wird. Ich erkläre entschieden, daß wir nicht in einer abhängigen Stellung zu dem Generalrath der Internationale uns befinden, und daß wir niemals eine Weisung von demselben erhalten haben. Mein Verlehr mit Karl Marx beschränkt sich auf das rein persönliche Gebiet, es waren Familienangelegenheiten u. s. w.

Präsident: Herr Bebel, was haben Sie zu erklären?

Bebel: Ich stelle in Abrede, daß wir eine ungesetliche Verbindung mit der Internationale unterhalten haben. Es hat keine Beitragsleistung unsererseits ihr gegenüber stattgefunden. Wir befinden uns in ihr lediglich in geistiger Verbindung, indem unsere Ziele übereinstimmen. Das Wort „revolutionär“ ist von uns stets nur in friedlichem Sinne verstanden worden, wir haben dabei keine Feigabeln vor unseren Augen bligen. Revolution heißt eben nur Umgestaltung, und zwar hat dies Letztere schon seiner Zeit trefflich in seinen Schriften nachgewiesen, und ebenso ist es im „Volkstaats“ geschehen. Ich bestritte ebenfalls, daß uns jemals eine Anweisung vom Generalrath in London zugegangen ist. Wenn der Parteiausschuß in Braunschweig etwas Anderes gethan hätte, so hätte er das Grundgesetz unserer Partei verletzt.

Hepner: Dergleichen ist das Bestreben der Internationale vollständig billige, befreite ich entschieden, daß eine ungesetliche Verbindung zwischen uns und ihr bestanden hat.

Präsident: Der letzte Anlagepunkt geht endlich dahin, daß Ihre Parteistrebungen von dem Zwecke durchdrungen waren, die Verfassung des sächsischen Staates, des Norddeutschen Bundes und des Deutschen Reichs gewaltsam umzuändern.

Kiebnecht: Ich läugne das vollständig. Unser Bestreben ist nur dahin gerichtet, die Majorität zu gewinnen, und ein solches Bestreben ist nicht ungesetzlich. Haben wir aber erst einmal die Majorität, nun dann wird der Herr Staatsanwalt seine Anklage gegen die künftige Minorität zu richten haben, die heute als Majorität uns anfast.

Bebel: Wir haben die agitatorische Thätigkeit für unsere Ziele so weit betrieben, als es unsere Mittel gestatteten. Ich behaupte aber entschieden, daß in allen Versammlungen, wo ich gesprochen, meinerseits stets vor der Anwendung von Gewalt gewarnt worden ist. Ich suche im Gegentheil dadurch für unsere Partei zu wirken, daß ich mich der vernachlässigten Bildung der unteren Classen mit allen Kräften annehme.

Hepner giebt eine im Wesentlichen übereinstimmende Erklärung ab.

Damit ist die Vernehmung der Angeklagten beendet.

Präsident: Es haben die Protokolle über den Eisenacher Arbeitercongreß im Jahre 1869 zum Vortrag zu kommen. (Geschlecht.)

Die Angeklagten erkennen sie als richtig an, Hepner bemerkt für seinen Theil, daß er damals noch nicht in der Arbeiterbewegung gestanden habe.

Präsident: Herr Kiebnecht, was haben Sie zu dem Auftruf zu bemerken, welcher mit den Worten schließt: „Es lebe die social-demokratische Agitation, es lebe die internationale Arbeitergenossenschaft!“ Gesehen Sie zu, daß Ihre Partei und namentlich Sie selbst durch jenen Auftruf sich der Internationale angeschlossen haben?

Kiebnecht: Ja, aber nur in dem Sinne und zu dem erlaubten Zweck, den wir später darlegen werden. Wir bezwecken lediglich, die deutschen Arbeiter von dem Einflusse und der Führung des Herrn v. Schweiger, welcher im Einverständnis mit der preussischen Regierung und dem preussischen Junkerthum stand, zu trennen.

Bebel giebt eine fast gleichlautende, gegen v. Schweiger nur noch schärfer zugespitzte Erklärung ab.

Hepner erklärt aufs Neue, daß er damals noch nicht in der Bewegung gestanden habe.

Der Präsident läßt zwei weitere Auftrufe zum Vortrag bringen, deren erster den deutschen Arbeiter nochmals dringend ans Herz legt, sich von Schweiger und Wendt zu trennen, während der zweite zu einer „klugen That“ zum Gelingen der Parteistrebungen aufzufordern und am Schlusse folgendes enthält: „Eine Verschleppung angesichts der Verhältnisse, die eine große Revolution andeuten, wäre Verrath.“

Präsident: Herr Kiebnecht, was sagen Sie dazu?

Kiebnecht: Dieser Auftruf war dazu bestimmt, den Eisenacher Congreß vorzubereiten. Kein Mensch zweifelte in damaliger Zeit daran, daß ein Krieg zwischen Frankreich und Preußen ausbrechen werde. Die spanische Revolution hatte sich schon vollzogen. Man wird es wohl ganz natürlich finden, daß wir die Arbeiter zur Geltendmachung ihrer Interessen angesichts des Conflictes, in dem sich zwei große Culturvölker zu zerstreuen suchten, vereinen wollen. Die „kluge That“ sollte nur in dieser Verbindung bestehen. Die Unterzeichner des Auftrufs haben damals gewiß nicht etwas Revolutionäres oder Hochverräterisches beabsichtigt.

Bebel: Die Sprache des Auftrufs kann gewissermaßen befremdlich erscheinen. Sie war aber lediglich von dem Tone durchdrungen, an den die Kassaleiner durch Herrn v. Schweiger gewöhnt worden. Ich kann in der Vereinigung der Arbeiter gegen diejenigen, welche sie ausbeuten, nichts Ungesetzliches finden.

Verteidiger Freitag (Leipzig) läßt constatiren, daß Kiebnecht und Bebel jenen Auftruf nicht mit unterschrieben haben.

Auf Antrag des Staatsanwalts constatirt der Präsident, daß sich unter diesen Auftrifern der Name des Dr. Rabenort in Zürich (Secretair der deutschen Section der Internationale) befindet, so wie daß sie ferner unterzeichnet hat der aus Oesterreich ausgewiesene Oberwinder. Ueberdies sei auf Grund dieser Auftrufe der Congreß in Eisenach, welchem Bebel präsierte, zu Stande gekommen.

Kiebnecht erklärt weiter, daß, wenn die Anklage die vorstehenden Auftrufe nicht als Beschlusmaterial benützt hätte, er sie als Entlassungsmaterial hinzugezogen haben würde, und polemisiert sodann gegen die modernen Staatseinrichtungen.

Bebel: Dem Vorwurf, daß wir durch Vernehmung des Eisenacher Congresses ein gemeinsames Programm für unsere fernere Partethätigkeit hergestellt haben, kann ich nicht verhehlen.

Wenn wir dabei das Programm der Internationale uns zum Muster nahmen, so liegt darin nichts Unerlaubtes. Hätten wir doch schon ein Jahr zuvor, auf dem Nürnberg Arbeitertag, dieses Programm acceptirt, ein Programm, welches die Vereinigung aller deutschen Arbeiter anstrebt, und die Staatsbehörden hatten bis dahin gar nichts Strafbares darin gefunden.

Der Redner will noch eine Auseinandersetzung über den Sinn des Wortes „Revolution“ hinzufügen, wird jedoch von dem Präsidenten mit dem Bemerkten unterbrochen, daß er dies im späteren Stadium der Verhandlung wohl besser seinem Verteidiger überlassen könne.

Es gelangen nun die protokolllarischen Sitzungsberichte über den Congreß zu Eisenach zur Vorlesung.

Nach Beendigung der Vorlesung erucht Verteidiger Freitag (Plauen) den Präsi-

den, zu constatiren, daß die Protokolle, in welcher alle die verlesenen Schriftstücke enthalten sind, bereits im Jahre 1869 erschienen ist.

Der Präsident bestätigt das.

Es beginnt nun die Vernehmung der Angeklagten in Bezug auf die vorgetragenen Actenstücke.

Präsident: Herr Kiebnecht, Sie haben bereits zugestanden, daß Sie ein herozragendes Mitglied der social-demokratischen Arbeiterpartei sind und bei deren Gründung wesentlich mitgewirkt haben.

Ich bitte, mir darauf nochmals, aber nur ganz kurz, da Sie ja später zu weiterer Ausföhrung das Wort haben werden, zu antworten.

Kiebnecht: Ich bin ein solches Mitglied und habe im angezeigten Sinne gewirkt.

Präsident: Nach das auf dem Eisenacher Congreß vereinbarte Programm rührt von Ihnen mit her? Kiebnecht: Ja.

Präsident: Der Ausschuß Ihrer Partei wurde nach Braunschweig verlegt? Kiebnecht: Ja.

Präsident: Wer waren die Mitglieder dieses Ausschusses? Kiebnecht: Ich glaube Wrale, Wobnhorst, Spier, Kühn, Dehters.

Präsident: Die Mitglieder Ihrer Partei waren über ganz Deutschland verbreitet? Kiebnecht: Ja.

Präsident: Standen die Localvereine, die Ihre Partei begründete, in Verbindung mit dem Ausschuß? Kiebnecht: Die einzelnen Mitglieder derselben standen als Parteiangehörige mit dem Ausschuß in Verbindung, die Localvereine selbst nicht.

Präsident: Sie hatten noch eine andere Einrichtung, die sogenannten Vertrauensmänner? Kiebnecht: Ja.

Präsident: Der Zweck dieser Vertrauensmänner bestand wohl darin, die Verbindung mit dem Ausschuß herzustellen? Kiebnecht: Ja.

Präsident: Sodann dienten die Vertrauensmänner dazu, die Gesetze zu umgehen? Kiebnecht: Gewissermaßen ja; wir betrachteten nur die Verletzung der Gesetze, nicht aber deren Umgehung für strafbar, und noch dazu berelenden Vereinsgesetze, welche wir in Deutschland werden können, so fragen daran nur allein die Gesetzgeber die Schuld.

Präsident: Worin bestand denn eigentlich der Zweck des Ausschusses? Kiebnecht: Ihm stand die eigentliche Leitung der Partei zu, er verwaltete die Vereinsgelder, sandte Agitatoren aus u. s. w.

Präsident: Neben dem Ausschuß bestand noch eine besondere Control-Commission? Kiebnecht: Ja, wir hielten es für nöthig, ein Gegengewicht der Gewalten zu schaffen.

Präsident: Diese Control-Commission hatte ihren Sitz in Hamburg und es stand der dortige Kaufmann Geib an ihrer Spitze? Kiebnecht: Ja.

Präsident: Wie kam es, daß Sie im Jahre 1870 die Control-Commission nach Dresden verlegten?

Kiebnecht: Wir fürchteten, es könne in Hamburg, wie es in Braunschweig geschehen, das Standrecht publicirt werden.

Präsident: Worin bestanden die Einnahmen Ihrer Partei? Hatten Sie außer den regelmäßigen Beiträgen der Mitglieder noch andere Einnahmen?

Kiebnecht: Es wurden außer den Mitgliederbeiträgen gelegentlich auch noch außerordentliche seitens der Mitglieder gegeben.

Präsident: Sie ertheilten, wie noch später ausführlich aus einem besonderen Actenstück erhellen wird, einen größeren Beitrag aus dem Züricher Revolutionsfonds durch Dr. Rabenort?

Kiebnecht: Ja.

Präsident: Sie empfingen ferner regelmäßige Mitgliederbeiträge aus der Schweiz?

Kiebnecht: Ja, die deutschen Arbeitervereine in der Schweiz sandten uns ein Quasquantum.

Präsident: Bezogen Sie als Redacteur des Volkstaats, ferner Herr Bebel als Expirationvorkand und Herr Hepner Gehalt?

Kiebnecht: Es erhielten Gehalt, außer dem Secretair der Partei, die Redaction und Expiration des „Volkstaats“.

Präsident: Ist die Organisation Ihrer Partei seit dem Jahre 1868 dieselbe geblieben?

Kiebnecht: Es sind auf dem Stuttgarter Congreß im Jahre 1870 einige Aenderungen beschloffen worden.

Präsident: Haben Sie unter dem „freien Volkstaats“ die Republik im gewöhnlichen Sinne des Wortes verstanden?

Kiebnecht: Ich für meinen Theil ja, aber meine Meinung ist nicht identisch mit der Organisation der Partei und den Anschauungen sämtlicher Mitglieder.



Präs.: Sie behaupten, daß Sie sich stets innerhalb der Gesetze bewegt haben?

Kiehnacht: Ja.  
Präs.: Sie führen in Ihrem Parteiprogramm die dort angeführten Punkte als die nächsten Forderungen Ihrer Partei an.

Welches sind denn die weiteren? Kiehnacht: Da könnte ich noch viele anführen, z. B. Productiv-Associationen auf Grund des Staatscredits u.

Präs.: Sie haben in Eisenach geäußert, daß mit Gewalt vorgegangen werden müsse? Kiehnacht: Darunter verstehe ich, daß ein solches Staatsregiment, wie es z. B. in Frankreich unter Napoleon bestand, nur mit Gewalt befristigt werden kann.

Präs.: Herr Bebel! Erklären Sie sich mit dem, was Herr Kiehnacht gesagt, einverstanden und haben Sie dem noch etwas hinzuzufügen? Bebel: Die Organisation unserer Partei hat auf dem Stuttgarter Congress mehrere Aenderungen erfahren, weil die Localvereine in vielfache Collisionen mit der Polizei gerathen sind.

Ich sage Polizei, denn sie sind sie in Conflict mit den Gerichtsbehörden gekommen. Das kommt daher, daß unsere Vereinsgesetze aus der Zeit der trübsten Reaction herrühren. Auf meinen und der Dresdener Parteigenossen Antrag wurde §. 19 des Statuts gestrichen.

Präs.: Sie sind Verfasser des vom Eisenacher Congress genehmigten Programms? Bebel: Ja.

Präsident: War Ihnen bei der Abfassung des Programms das communisistische Manifest schon bekannt?

Bebel: Ja, aber ich habe Nichts aus diesem in das Programm herübergenommen.

Präsident: Verstehen Sie gleich dem Angeklagten Kiehnacht unter dem freien „Volksstaat“ die Republik?

Bebel: Ja.  
Präsident: Sie stellen nicht in Abrede, daß Ihre Partei, inwieweit die Gesetze gestatten, der Internationale angehört?

Präsident: Herr Hepper! Haben auch Sie den Eisenacher Congress besucht?  
Hepper: Ja.  
Bebel: Ich bestreite diese Zugehörigkeit nicht.

Präsident: Sind Sie dort als Redner aufgetreten? Hepper: Nein.

Präsident: Treten Sie sonst den Ausführungen des Angeklagten Kiehnacht bei? Hepper: Ja, ich merke aber, daß ich mich in damaliger Zeit noch nicht an der Parteilocalität betheilig habe.

Die Vernehmung ist hiermit beendet.

Der Präsident giebt dem Angeklagten Kiehnacht das Wort zu allgemeiner Ausrufung. Kiehnacht erklärt zunächst, daß er nicht, wie ihm der Präsident beigemessen, Feind des Gesetzes, sondern nur Feind schlechter Gesetze sei. Welche Gesetze gut und welche schlecht sind, das sei allerdings Verhältnissache. Der Redner ergeht sich darauf in einer längeren Polemik gegen die Gegner des Eisenacher Congresses. Als er jedoch von einem Theilnehmer des Congresses, dem österreichischen Agitator Mühlwasser, spricht und von demselben behauptet, er sei ein solcher „Polizeispion und Lump“ gewesen, daß selbst die Brüder der Polizei und der österreichische Minister Gistra ihn bedauert hätten, und noch hinzufügt: „solche ehrenhafte Polizei giebt es in Oesterreich nicht viel“, geriebt er in ernstesten Conflict mit dem Präsidenten.

Präs.: Angeklagter Kiehnacht, ich fordere Sie auf, Ihre Zunge mehr im Zaume zu halten. Ich würde keine Invektiven gegen befreundete Staatsregierungen. Wenn Sie auch nur mit einem Worte so fortfahren, werde ich Ihnen das Wort entziehen. (Zischen der Zustimmung im Publikum und Nicken in den Reihen der Geschworenen.)

Kiehnacht: Ich glaube nur von dem Recht der Redefreiheit Gebrauch gemacht zu haben.

Präs.: Nein, Sie haben dieses Recht überschritten. Ich fordere Sie nochmals auf, nicht ein neues Verbrechen zu begehen.

Kiehnacht: Es scheint, als sollte ich mich hier der Redefreiheit mit dem Stricke um den Hals erfreuen. Ich protestire dagegen.

Präs.: Sie können reden, was Sie erlauben ist. Sie wissen nun, was Sie von mir zu erwarten haben. Fahren Sie fort!

Nachdem Kiehnacht noch längere Zeit in dem oben angedeuteten Sinne gesprochen, schließt der Präsident die Sitzung und verlegt darauf die Fortsetzung der Verhandlung auf Mittwoch.

**Handel und Verkehr.**

Die Selbstständigkeit der Magdeburger Leipziger Eisenbahn hat ihr Ende erreicht; es fehlt zwar noch die Zustimmung der Magdeburger Halbesbäder Eisenbahngesellschaft und die Genehmigung des Staates; Beides wird aber sicher erfolgen. Die zahlreich besuchte Generalversammlung vom 7. v. M. hat nach der „Magdeburgerischen Zeitung“ eine „wahrhaft militärische“ Schulung“ gezeigt, und in „strammer Haltung“ ihre Schulbiligkeit gefaßt. Bei der Abstimmung über die eventuelle Auflösung der Gesellschaft hielt man es anfänglich nicht einmal für nöthig, die Stimmen für die Auflösung zu sammeln; man sammelte

in öffentlicher Abstimmung nur die wenigen Stimmen gegen die Auflösung. Diese negative Art der Beschlußfassung wurde mit Recht bemängelt; in Folge dessen fand eine nochmalige, aber geheime Abstimmung statt, bei welcher sich etwas mehr Stimmen gegen die Auflösung ausprägten. Der interessante Uebergang vom System der öffentlichen Abstimmung zu dem der geheimen Abstimmung war etwas rasch, aber allerdings statutenmäßig zulässig. Die Magdeburger Halbesbäder Eisenbahngesellschaft kann sich zu dem glänzenden Geschäft, welches sie macht, Glück wünschen.

**Kunst und Wissenschaft.**

Die Zeitungsverleger Mitteldeutschlands werden nach einer Correspondenz der Thüringer Zeitung in der Kürze in einer Verammlung darüber berathen, „ob bei den steigenden Arbeitslöhnen, Papier- und Kopienpreisen eine Erhöhung der Abonnements- und Inserationspreise ihrer Zeitungen gerathen ersehe, oder ob man das Format der Zeitungen beschränken resp. verkleinern solle um so an Stempelgebühren (für die preuß. Zeitungen), an Satzlohn und Papier-Erparnisse zu machen.“

Die letztere Alternative dürfte sich wohl nicht empfehlen, da dies den Untergang des betreffenden Blattes bedeuten würde; daß aber die Zeitungen mit ihren allgewohnten Breiten gegenüber den höheren Ansprüchen, die an sie gestellt werden, noch lange bestehen können, wird wohl einem berechtigten Zweifel unterliegen. Die obgedachte Versammlung wird daher wohl sich der allgemeinen Strömung nicht entziehen können.

**Laubstummeln = Anstalt.**

Am obigen Privat-Anstalt ist durch Weiterbeförderung des bisherigen Inhabers die dritte Lehrstelle vacant und möglichst bald zu besetzen. Sie trägt zunächst 275 % Gehalt. Nach 3 jähriger gefeigter Wirksamkeit ist eine Erhöhung bis auf 300 % zu gewärtigen. Coevangelische Schulamtskandidaten, auch wenn sie mit dem Laubstummelwesen noch nicht vertraut sind, wollen ihre Bewerbungen und Zeugnisse an den unterzeichneten Vorsteher der Anstalt franco schicken mit Angabe der Zeit, wann sie die Stelle antreten können. **Notz.**

**Kirchliche Anzeigen.**

**Gestorbene:**

**Marienparodie:** Den 21. Februar des Schuhmachereisters Schöne 8 Wittwe, 61 J. Wasserucht. — Der Metzger Arnold aus Thierbach, 70 J. Altersschwäche. — Den 22. des Handelsmanns Steinfeld S. Adolf, 25 J. Nierenleiden. — Den 23. des Kaufmanns Demisch unget. S., 1 L. Krämpfe. — Den 24. des Rentiers Wagner Ehefrau, 71 J. Lungenlähmung. — Den 26. der Diener am pathologischen Institut Leopold, 57 J. Blutergrütlung.

**Witwenparodie:** Den 22. Februar des Buchhalters Wofe S. Richard, 1 J. 4 M. Darmunterbindung. — Des Kutshers Thürmer S. todtgeb. — Den 23. des Buchhalters Wofe S. unget., 13 L. Krämpfe. — Des Bäckerleiters Müller L. Anna, 1 J. 8 M. 7 L. Gehirnunterbindung. — Des Drohrgewaltigers Schmidt L. todtgeb. — Den 24. des Bierbrauereisters Anhalt Zöllingstochter Emma, 2 M. 1 L. Atrophie. — Der Post-Secretair Schildener, 45 J. 10 M. Unterleibunterbindung. — Der färbische Gelehrter Hohnsdorf, 25 J. 10 M. 16 L. Brustkrankheit. — Der Glasermeister Stachelroth, 67 J. 5 M. Speiseröhrenverengung.

**Witwenparodie:** Den 22. Februar des Schuhmachereisters Saalfeld Ehefrau, 37 J. 4 M. chronische Lungenunterbindung.

**Stadtrathshaus:** Den 21. Februar des Handarbeiters Drese aus Zeit Ehefrau, 33 J. Poden. — Den 23. der pen. Schleusenmeister Wofe, 81 J. Brustleiden.

**Domsirke:** Den 29. Februar des Malers Landmann Ehefrau, Lungenlähmung in Folge der Entbindung. — Den 2. März der Badeanstalts-Besitzer Rade, 39 J. 7 M. 3 W. 5 L. Lungenleiden.

**Neumarkt:** Den 20. Februar des Schuhmachereisters Schamburg unget. Zwillingstochter, 11 L. Schwäche. — Den 23. des Zimmermanns Wehlig S. August, 3 J. Lungenlähmung. — Den 24. der stud. theol. Dekan Gottschalg, 25 J. Lungenleiden. — Der Rentier Fritsch, 40 J. 7 M. Lungenleiden.

**Glauch:** Den 20. Februar des Handarbeiters Schlegel L. todtgeb. — Des Tischereisters Thiele Ehefrau, 59 J. 7 M. Lungen Schlag. — Den 23. der Fabricarbeiter Dreesius, 25 J. 8 M. Poden. — Den 24. des Zimmermanns Dietrich S. Otto, 1 J. 2 M. Gehirnleiden. — Den 26. des Ober-Steuer-Controleurs Thiele S. Richard, 3 M. 15 L. Krämpfe.

Der Zuspätsichin ist bei der Aufnahme der Kinder, die noch keine Schule besuchten, vorzuziehen.

Bei verspäteten Anmeldungen kann die Auswahl des Schulkolles nicht berücksichtigt werden.

Der neue Lehrkursus beginnt Donnerstag den 4. April Morgens 8 Uhr.  
**Marxner,** Director der Volksschulen.

Dienagen, welche Bücher aus der **Marien-Bibliothek** entliehen haben, werden ersucht, dieselben bis spätestens den 19. März abzuliefern. Vom 23. März bis 9. April ist die Bibliothek geschlossen.  
S. A.: Dr. Knauth.

**Zücherei-Verpachtung.**

Die Zücherei in der Planenaer Aue in der sog. **Gerwische** soll

**Sonnabend den 16. März Nachm. 2 Uhr** im **Höflichen** Gasthause in Weesen öffentlich verpachtet werden, wozu Bewerber eingeladen werden. Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

**Die Orts-Vorstände**

zu Weesen a/E., Ammendorf u. Planena. Ein ordentlicher **Ackerknecht** wird gesucht gr. Steinstr. 30.

Einen **Kaufmann** sucht **G. Neuling,** Schmeerstr. 12.

Ein **Mädchen** für Küche u. Hausarbeit zum 1. April sucht **Markt 12.**

2 tüchtige **Dienstmädchen** werden gesucht **Bahnhofstr. 11, part.**

Ein junges, ordentliches **Mädchen** findet sofort guten Dienst **Strohhoßstraße 9, part.**

**Tücht. Köchinnen u. Hausmädchen** eruch in vornehmen Häusern lohnende Stellen durch **Frau Debarade,** gr. Schlamm 10b.

Zwei **Frauen** zur **Gartenarbeit** sucht, und **Erde** kann am **Garten** abgeladen werden. **Arehe,** Zimmermeister.

**Lücht. Haus- u. Viehmädchen, Knechte u. Hausbursch.** f. **Fr. Fleckinger,** H. Schlamm 3.

Anwärtdige **junge Mädchen, Schneiderinnen,** werden **logisch** gesucht **66 gr. Steinstr., 1 Tr.**

Ein **junges Mädchen,** im **Plattschzeichnen** geübt, findet dauernde **Beschäftigung** bei **Frau Preßeball,** Schmeerstr. 24.

**Mädchen** f. **G. Ehrhardt,** gr. Klausstr. 7.

**Mädchen** z. **Schneidern** sind. **Beschl. Nach** kann ein **Mädchen** in **Dienst**, die auch **wasch** näh. kann, mit **antr. Leipzigstr. 26, 1.**

**Junges Mädchen, geübt** auf **Anbendarbeit,** finden dauernde **Beschäftigung** **Schmeerstr. 13.**

**Einspanner** **Fahren** nimmt an **Gerbergasse 15.**

1 geübt **Säemann** f. **Beschäft.** **Hallgasse 5.**

**Rehrfüßle** werden **schnell** und **gut** **geschlo-** **ssen** und **ausgeb.** **Schulze,** H. **Braunhausg. 19.**

Ein **tücht. Schneiderin** aus **Berlin** empfi- **cht** sich in und **auser** dem **Hause** an **b. Halle 14, L. r.,** dicht a. **Moritzkirchhof.**

Ein **unabhängige** **Frau** **sucht** **Beschäftigung** **im** **Waschen** **und** **Schneuern** **Schmeerstr. 18, 1 Tr.**

**Alte** **Promenade,** **Scharrengeffe 7,** ist die **Best-** **lage,** **besteh.** aus **7** **heizbaren** **Stuben,** **Kammern** **und** **Zubehör** zu **vermieten.** Zu **erfragen** **partere.**

**Wollberger** **Weg 9, 1 Tr., 2 St., 2 P.,** **h.** **ist** **mit** **Gartenp.** **1. Juli** **c.** **zu** **bezihen.**

Ein **sehr** **möbl.** **Zimmer** **mit** **Schlafst.** **zum** **1. April** **zu** **verm.** **Leipzigerstraße 93.**

**Ein** **gut** **möbl. Logis** **an** **einen** **solchen** **Herrn** **vom** **1. April** **ab** **zu** **vermieten** **Nathhausgasse 8.**

Ein **freundlich** **möbl. Parterre-Stube** **1. April** **zu** **verm.** **gr. Schlamm 10b.**

**Freundlich** **möbl. Stube** **zu** **vermieten** **und** **logisch** **oder** **1. April** **zu** **bezihen** **Königsstraße 33, 3 Tr.**

**Wohnung für 1. Juli** **sucht** **Dr. Kaufert** **großer** **Berlin 13.**

**Elegant** **möbl. Stuben** **nebst** **Cabinet** **in** **der** **Nähe** **der** **Konigsplatz** **sofort** **zu** **mieten** **gesucht.** **Offerten** **M. d. B.** **in** **der** **Exp. d. Bl.**

Ein **Efter** **entloffen.** **Gegen** **Belohnung** **abzugeben** **Strohhoßstraße 7b.**

Ein **Wandbuh** **(schwarz)** **entlaufen.** **Wiederbringer** **erhält** **Belohnung** **Markt 47.**

**Sämmtliche** **Schneiderstellen** **werden** **ge-** **boten, sich** **Morgen, Donnerstag** **den** **14. d. Mts.,** **Abends** **1/8 Uhr** **im** **Stadtgar-** **ten** **pünktlich** **einfinden** **zu** **wollen.**

**Zweck** **der** **Berufsammlung** **(Kohnerhebung).** **Wehrere** **Gezellen.**

**Familien-Nachrichten.**

**Todes-Anzeige.**

**Statt** **jeder** **besonderen** **Mittheilung** **zeige** **Freunden** **und** **Bekanntem** **hiermit** **an,** **daß** **meine** **liebe** **Frau** **geb. Neuhoff** **heute** **Nach-** **mittag** **4 Uhr** **am** **Schlagfluß** **plötzlich** **ge-** **storben** **ist.**

**Um** **stillen** **Beileid** **bitten** **Schwiegmutter** **L. Schneider** **und** **Kinder.** **Halle,** **den** **11. März** **1872.**

**Meinen** **herzlichsten** **Dank** **allen** **Denen,** **die** **meinem** **einigen** **Kind** **Franz** **Hecht** **die** **letzte** **Ehre** **gaben.** **Wittwe** **Hecht** **geb. Blaschke.**

**Königl. meteorol. Station zu Halle.** **11. März 1872.**

Stunde	Luftdr. Bar. Ein.	Dunstdr. Bar. Ein.	Relat. Feucht. Procent.	Luftw. R. Grad.	Wind
Morgs. 6	337.48	1.76	89	0.2	NW1
Mittags 2	337.85	3.19	75	0.6	NNW1
Abds. 10	337.15	1.85	63	0.8	NW1
Mittel	337.33	2.77	76	3.2	-

**Wasserstand** **der** **Saale** **bei** **Halle.** **Am** **12. März** **Abds** **am** **Unterpegel** **1,70 m** **Am** **13. März** **Morg.** **am** **Unterpegel** **1,64 m**



Gutes Herrnhuter Handgarn-Weinen, sehr preiswerth, empfiehlt **Ida Böttger, 55. gr. Ulrichsstr. 55.**

**Shirting, Dimiti, Biqué** empfiehlt **H. A. Burkhardt, Kleinschmieden 5.**

**Für Confirmanden!**

empfehle ich mein reichhaltiges Lager der neuesten elegantesten Kleiderzeuge in jedem Genre: schwarze Taffete, Lystrine, Gros de faille, Chales u. Tücher vom billigsten bis zu den feinsten Qualitäten. **Theodor Voigt.**

Mein Confections-Lager in Damen- und Kinder-Garderobe ist vollständig mit den neuesten und modernsten Dessins zur Frühjahrs- und Sommer-Saison assortirt und bringe selbiges in freundliche Erinnerung. **Theodor Voigt, gr. Ulrichsstr. 37.**

Leipzigerstr. 1. **C. T. Müller, Leipzigerstr. 1.**

Um recht schnell mit den besten meines Waaren-Lagers zu räumen, welches noch schwere Herrnhuter Gewand, Bettzeuge, Ginghams, Drucks, Tücher, Cattun, Kleiderstoffe, ff. weiß lein. Taschentücher etc. enthält, gebe Alles zu noch billigeren Preisen ab.

Mein Lager in **Eisen-, Stahl-, Messing- und Kurzwaren** halte zur recht fleißigen Benutzung einem geehrten Publikum bestens empfohlen. **J. Grunberg, gr. Ulrichsstr. 39.**

**H. Geschwind-Gyps** bei **Klinkhardt & Schreiber.**

**Zu kaufen wird ein herrschaftliches Haus gesucht,** alte Promenade, gr. Ulrichs- oder Steinstraße, es muß 6 bis 8 hebbare Zimmer mit Zubehör enthalten. Gute Adresse Halle poste restante **N. N. 23** niederzulegen. **Unterhändler werden verboten!**

**Norddeutsche Grund-Credit-Bank**

**Hypotheken - Versicherungs - Actien - Gesellschaft.**  
Die am 2. April d. J. fälligen Zinsen unserer 4 1/2 und 5 procentigen **Hypotheken - Antheilscheine** können bereits von jetzt ab gegen Auslieferung der betreffenden Zins-Coupons erhoben werden, und zwar in **Berlin:** an unserer Hauptkasse, Charlottenstr. 48, **Halle a. S.:** bei der Filiale der Norddeutschen Grund-Credit-Bank, **Magdeburg:** bei dem Bankhause Ziegler & Koch, **Hannover:** bei dem Bankhause D. Peretz, **Köln a. Rh.:** bei der Kölnischen Wechsel- u. Commissionsbank, **Crefeld:** bei dem Bankverein von Gebr. Peters & Co., sowie bei unseren sämtlichen Provinzial- und Kreis-Directionen. **Berlin, den 15. März 1872. Die Direction. Dr. Fühling. Arnstadt.**

Bestellungen auf sämtliche **Brennmaterialien** als: Zwickauer gewaschene Würfel- u. Nusskohlen, böhm. Salon-Stückbraunkohlen, Pressort, Steinkohlen-Briquettes sowie Brennholz, werden auf Wunsch prompt und billigst frei ins Haus geliefert durch **Gustav Mann, junior,** am Magdeburg. Bahnhof.

**Bad Elmen**

bei **Fr. Salze** **Hôtel Evers.**  
Zur bevorstehenden Badesaison erlaube ich mir geehrte Bedachnisse auf mein, auf's komfortabelste eingerichtete, neu erbautes Hôtel aufmerksam zu machen, und um geneigte Berücksichtigung zu bitten.  
Nebst bequemen, freundlichen Logirzimmern bietet mein Hôtel Gesellschaftszimmer, Concertsaal, großen Park mit hübschen, neu erbauten Willen, so, daß ich mein Etablissement als eins für Bequemlichkeit und Annehmlichkeit best angelegtes empfehlen kann.  
**Bad Elmen bei Fr. Salze. Eduard Evers.**  
Große fette Aelcer Büdinge à Stück 6, 8, 9, 12 Pf. immer frisch bei **Boltze.**  
Feinste Jenaer Servelat- u. Salami- Würst, geräuch. Preßhülse u. Zungenwürst erhibt **Boltze.**  
Haggenmehl, à 1/4 Scheffel 22 Sgr. empfiehlt **Waader, Neumarkt.**

**Haus-Verkauf.**

Drei Hausgrundstücke, in der Leipzigerstraße gelegen, hat preiswerth zu verkaufen **A. Uefer, N. Sandberg 3.**  
**Zwei kleine Häuser** - Landwehrstraße 14a/13b, und Wasserstraße 4 - sind zu verkaufen und Näheres zu erfragen beim **Rechtsanwalt Schliekmann.**  
Ein Haus mit Garten in sehr schöner Lage ist mit 3500  $\%$  Anzahlung zu verkaufen. Restzahlung fest. Adressen bitte unter **N. N. 80** poste rest. Halle abzugeben.  
**Baustellen** im Garten am Kirchthore, sowie am Mühlwege, verkauft **Kreye, Zimmermfr.**  
Auf der **Domaine Granau** bei Halle stehen 6 fette Ochsen zum Verkauf.  
**Die Auction am 14. d. S. Mts., eij. Geldschrank betr., wird aufgehoben. W. Elste.**  
Ein fast neues Pianino ist billig zu verkaufen. Näheres bei **Sachtmann, Schulberg 19.**  
Ein **Stavier**, für Anfänger passend, zu verkaufen **Markt 12.**  
3 Fische, 1 Kormode, 1 Waschtisch, 1 Bettstelle, 1 Lampe und 2 Waarenschränke mit Glasbüren sind billig zu verkaufen. **A. V. Wiebede, gr. Steinstraße.**  
Eine hochtragende, gutmüthende Ziege steht zu verkaufen **Brunnengasse 2.** Auch ist daselbst ein **Schleiffstein** zu verkaufen.

**Empfehlung.**

Das **echte Glöckner'sche Heil- und Zugpflaster**, mit Stempel M. Ringelhardt versehen, wegen seiner vorzüglichen Heilkraft weltberühmt, wird für folgende Leiden empfohlen: **Gicht, Reizen, Polagra, Gelenk-Rheumatismus, Karfunkel, Krebschäden, Knochenfraß, Salzfluß, trockne u. nasse Flechten, Schwäre, Hübschraugen, Frostsballen, erfrorene, verbrannte, sowie für alle offene, aufzuehende, zertheilende Leiden, Wundliegen bei langen Krankheiten, bei Anschwellung der Drüsen etc.,** auch die ältesten Schanden heilt das Pflaster.  
Zu beziehen von der **Löwen-Apotheke** in **Halle.**

Mehrere Sopha's, neu u. gebraucht, stehen billig zu verk. alter Markt 30, 1 Tr.  
Eine polirte Kinderbettstelle steht zu verkaufen **Schulberg 11.**  
Ein Schneidertisch steht zu verkaufen **gr. Wallstraße 42, 1 Tr.**

**Wäschrollen**

siehe preiswerth zum Verkauf **gr. Ulrichsstr. 37.**  
Eine Kohlenabblö, in Eisen gehend, für 2 Mann 3 Liehen zu verk. lange Gasse 9.  
Pflanzenbäume stehen zum Verkauf **am Geistthor 1.**

Ein **Bücherstauraum** wird zu kaufen gesucht **Schmeerstraße 39, part.**

Weschwürmer werden zu kaufen gesucht im **Portier-Zimmer** des Thüring. Bahnhofs.

**Getragene Kleidungsstücke,**

gebrauchte Möbel, Wäsche, Betten und dergl. kaufe ich fortwährend zum höchsten Preise. Gefällige Adressen bitte zu senden an **F. Fischer, Mühlgraben 6, vis-à-vis „Zabel's Bad.“**  
Für eine **Goldleisten-Fabrik** in Cassel wird ein tüchtiger **Vergolder-Gehülfe** gesucht. Kenntnisse werden vergütet und Meldungen entgegengenommen **Königsstr. 13, part. im Comptoir.**

**Malergesellen** sucht **H. Schmepp, Maler, Margarethenstr. 1.**

Ein **Eisbergeselle** erhält noch dauernde Arbeit **Wartingasse 8.**

Ein ordentlicher **Ochsenfuhrer** wird gesucht **N. N. Ulrichstr. 27.**

**Stroh Hüte**

zum Waschen, Färben und Modernisiren werden fortwährend angenommen, sowie alle **Fußarbeiten** pünktlich und billigst ausgeführt von **Ida Hachtmann, Schulberg 19, 1 Tr.**

**Lindermanns Restauration.**

Große musikalische Abendunterhaltung unter Mitwirkung einer berühmten Opernsängerin aus Stuttgart. Anfang 8 Uhr.  
Bier und Speisen vorzüglich.



**Kaiser Wilhelms - Halle.**

Sonntag den 17. März **Wiltstair - Concert** von der Capelle der **tuigl. Unteroffizier-Schule** zu **Weißenfels. Nesse.**

**Stadt-Theater.**

Mittwoch den 13. März: **Die Pariser Bluthochzeit,** oder: **Königin Margot** und die **Hugenotten**, dramatisches Gemälde in 2 Akten. **Donnerstag den 14. März: Zum 5. Male Die Spitzen-Königin,** Original-Lebensbild in 3 Acten u. 5 Bildern von **H. Müller** und **A. Ferronge.** Musik von **R. Wal.** **Freitag den 15. März: Zum Benefiz für Herrn A. Wurenberg Inspector Bräutigam,** Lebensbild in 5 Acten nach **Fritz Reuters** **Ut mine Stromtid.**

**Halle, Donnerstag den 14. März, Abends 1/2 6 Uhr**

im Saale des Volksschulgebäudes **Aufführung** der oratorischen Composition **„L'Allegro, il Pensieroso ed il Moderato“** von **Georg Friedrich Haendel** in der Bearbeitung von **Rob. Franz.** Solisten: **Sopran:** Fr. Doniges aus Breslau. **Tenor:** Hr. Osgood aus Boston. **Bass:** Fr. Gutschbach aus Leipzig. **Alt:** Fr. Bussler von hier. **Flöte:** Hr. Bargo aus Leipzig. **Billets** (numerirte Plätze à 1  $\%$ , nicht numerirte à 20  $\%$ ) sind in der Musikalienhandlung von **H. Karmrodt** zu haben. **F. Brandis.**

**Concert-Salon des neuen Theater.**

Heute **Mittwoch** den 13. und **Donnerstag** den 14. März **Tyroler National-Concerte** der **Innhäler Sängergesellschaft** **Lechner.** Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée 2 1/2  $\%$ . **F. Jäger.**

**Saff's Restauration** empfiehlt ihre Localitäten, sowie ihr aufgestelltes **ächstes** französ. **Billard, Speisen und Getränke à la carte** zu jeder Tageszeit.

**Müller's Belle-vue.**

Sonntag, den 17. März **Theater der Tischler-Gesellschaft** unter gefälliger Mitwirkung der Mitglieder des **Handwerker-Bildungs-Vereins.** Zur Aufführung kommt: **Mathilde,** Schauspiel in 4 Aufzügen von **Rob. Benedig.** Entrée 3 Sgr. Anfang 7 1/2 Uhr. **Der Vorstand.**

**Tüchtige Modellfischer, Monteurs und Dreher** finden fortwährend Beschäftigung bei hohem Lohn und Accord in der **Maschinenfabrik von Wegelin & Hübner.**

Für die Redaction verantwortlich D. Bertram. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.